

## EINGEWORFEN

## Die rot-weiße Schwäche des Kollegen K.

Von Florian Oppel

In wenigen Stunden ist es so weit: König Fußball besteigt nach mehrmonatiger Abstinenz wieder seinen Thron: Die Fußballbundesliga geht wieder los, endlich!

Vorbei sind die langweiligen Wochenenden. Vielmehr stehen nun 34 nervenaufreibende Spieltage an. Ich habe mir persönlich viel vorgenommen. Und zwar möchte ich bei dem Tippspiel, an dem ich teilnehme, ganz vorne landen. Naja, wenigstens möchte ich vor dem Kollegen K. und der Kollegin R. landen.

Zumindest was den Kollegen K. anbelangt, habe ich sehr gute Chancen. Sein Herz schlägt nämlich für den 1. FC Köln. Ohne jemandem zu nahe treten zu wollen, haben sich die Rheinländer als Fahrstuhlmannschaft einen Namen gemacht. Geht es nach mir, wird K. auf Grund seiner Liebe zum rot-weißen Verein die Realität ignorieren und ausschließlich auf Kölner Siege tippen. Der Wunsch wird Vater des Gedankens sein. In Kenntnis dieser Schwachstelle sind meine Hoffnungen auf einen Platz vor ihm in der Abschlusstabellen gerechtfertigt. Daran wird auch das neue Kölner Maskottchen, Hennes VIII., nicht viel ändern können. Hoffentlich!

## Testspiel:

## VfL-A-Jugend spielt 1:1 gegen Rhynern



War zufrieden: VfL-Trainer „Detze“ Murawski. (Foto: Schwerte/Press)

**Jugendfußball, Testspiel: VfL Schwerte A-Jugend - Westfalia Rhynern 1:1 (0:0).** Wenige Tage vor dem ersten Pflichtspiel im Pokalwettbewerb testet Detlev Murawski den Leistungstand seiner Mannschaft nach der anstrengenden Vorbereitung gegen Westfalia Rhynern. Beide Mannschaften boten eine achtbare Leistung. Den Führungstreffer erzielte der eingewechselte Alexander Peters mit einem tollen Schuss aus knappen 20 Metern. „Das war ein Super-Tor“, kommentierte Trainer Murawski. Wenige Sekunden später glichen die Gäste allerdings aus. „Das Unentschieden ist in Ordnung“, so Murawski.

VfL: Julian Waldburg (46. Wache), Jürgensen, Krause, Raulf (46. Moldenhauer, Pletzer, Körner, Benner (58. Peters), Krumme (52. Tillmann), Kleine, Werner (46. Cicek), Chattibi (46. Meckbach). **Das nächste Spiel:** SC Dortmund - VfL Schwerte (Kreispokal, 11 Uhr).



Mit einem selbst gebauten Fiat Ritmo Abarth fährt der Schwerter Auro Straffi regelmäßig ganz nach vorne. Er darf sich zudem mit der höchsten deutschen Auszeichnung im Motorsport, dem ADAC-Sportabzeichen in Gold mit Brillanten, schmücken. (Foto: Privat)

Rennfahrer Auro Straffi denkt nicht an Karriereende: „Solange man Erfolg hat, hört man nicht auf“

## Nachtschichten für Treppchenplätze

Von Stefan Reccius

**Geisecke. Nein, Pokale jeglicher Art gibt es an der Silberkuhle 11a in Geisecke nicht zu erwerben. Auf den Gedanken aber kann kommen, wer am Autohaus von Auro Straffi vorfährt.**

Weit über 50 Pokale zieren die schmale Fensterbank entlang des Ausstellungs- und Verkaufsräumchen. Sie sind sichtbares Indiz der Leidenschaft Auro Straffis, ebenso wie die stolz zur Schau gestellten

Shikanen und ein roter Alfa Romeo „Giulietta Sprint“. Historische Modelle von unschätzbarem Wert.

Am 30. August ist es wieder so weit. Der Tross um Auro Straffi macht sich dann auf nach Assen zum „Spectacolo Alfa Romeo“ auf der traditionsreichen niederländischen Auto-Rennstrecke. Das Rennen ist Teil der „Scuderia Alfa Classico Trophy“, die Straffi 2006 überlegen gewinnen konnte. 14 Siege in 14 Rennen – besser geht's nicht. Nach vier Stationen liegt er in dieser Saison auf einem aussichtsreichen zweiten Platz.

Die Rennserie ist mehr als eine Spielerei, „kein Kindergarten“, wie der 49-Jährige betont. Wechselweise kommt einer seiner beiden Rennflitzer zum Einsatz. Einen Alfa-Romeo-Werkswagen, der in den 90er Jahren in der italienischen Tourenwagen-Serie zum Einsatz kam und diese 1994/95 sogar gewann, und einen selbstgebauten Fiat Rit-



Als Rennfahrer kann Auro Straffi auf eine Vielzahl von Erfolgen zurückblicken. (WR-Foto: Ralph Bodemer)

mo Abarth hat der Italiener zur Auswahl. An beiden Fahrzeugen wird regelmäßig geschraubt – außerhalb der Arbeitszeiten, versteht sich. Nach 18 Uhr geht es vom Autohaus an der Silberkuhle in die Hellenpothgasse. „Da habe ich meine Ruhe“, erläutert Straffi, der allein oder mit seiner Crew schon mal die eine oder andere Nachtschicht einlegt.

Mit den stressigen Rennwochenenden, die freitags mit Trainingsläufen starten und sonntags mit zwei Sprintrennen zuende gehen, ist es nicht getan. „Jedes zweite Rennwo-

chenende wird der Motor revidiert“, erklärt Auro Straffi, der den Zeitaufwand nicht genau beziffern kann. Auch Fahrwerk und Bremsen wollen regelmäßig gewartet werden. Ein ständiger Rundum-Check, der Zeit kostet. Und Hingabe. Und oft auch Geduld. Denn Ersatzteile für die historischen Fahrzeuge sind schwer zu bekommen. Wartezeiten von bis zu neun Monaten sind bei ausländischen Zulieferern möglich. „85 Prozent mache ich selbst, aber alles geht nicht“, so Straffi.

1977 fuhr er sein erstes Rennen, ein Flugplatz-Rennen im Siegerland. Damals, mit 18,

betrieb er den Motorsport nur sporadisch, weil Zeit und Geld fehlten. Später, mit eigenem Autohaus als Basis, intensivierte er sein Rennprogramm, nahm unter anderem zwölf Jahre lang mit Autos verschiedener Fabrikate am Langstrecken-Pokal auf dem Nürburgring teil und kann außerdem auf sechs Teilnahmen am 24-Stunden-Rennen auf der gefürchteten Nord-schleife („Das absolute Chaos“) zurückblicken. „Ich identifiziere mich damit“, sagt Straffi, der vom Automobil-Hersteller BMW mit der Aufnahme in den firmeneigenen Werksrennstall geadelt wurde. 2003 wendete er sich von den Langstrecken-Rennen ab. „Zwölf Jahre Nordschleifen-Erfahrung reicht.“

Auch für die höchste deutsche Auszeichnung im Motorsport, das ADAC-Sportabzeichen in Gold mit Brillanten. 2003 erhielt Auro Straffi diese Ehrennadel. Die golden-gerahmte Urkunde hängt ebenfalls im Autohaus aus. Direkt unter den zehn goldenen Lorbeerkränzen platziert, wirkt sie fast ein wenig unscheinbar.

„Viele fragen mich, wann man aufhört“, berichtet der 49-Jährige. Seine Antwort ist immer gleich: „Solange man Erfolg hat, hört man nicht auf!“ Und derzeit, erklärt Straffi, „komme ich entweder mit zwölf Punkten wieder oder mit null“. Hält das Material, steht er meist ganz oben auf dem Siegerpodest. Damit das so bleibt, schraubt er noch immer Nacht für Nacht in „Werk 2“.

## Tennis:

## TC-Teams vor wichtigen Spielen



Die TC-Herren um Oli Manz wollen den Klassenerhalt perfekt machen. (Foto: Sch/P)

**Schwerte. (vt) Nach der Sommerpause stehen für die Damen und Herren des TC Rot-Weiß Schwerte noch drei Spiele bis zum Saisonende auf dem Programm. Beide Teams stehen am Sonntag vor wichtigen Spielen.**

Um alles oder nichts geht es bereits für die Damen in der Südwestfalenliga. Sie haben die ersten vier Spiele bislang verloren. Will das Team die Klasse halten, ist ein Sieg gegen TCW Bad Berleburg Pflicht. „Wir müssen die letzten drei Spiele gewinnen“, weiß Mannschaftsführerin Elli Köpke um den Druck, unter dem ihre Mannschaft steht. Immerhin: unlösbar ist die Aufgabe gegen Bad Berleburg nicht, denn die Gäste haben bislang auch erst ein Spiel gewonnen. Beim TC RW sind alle Spielerinnen fit und in Form. Die Partie startet am Sonntag um 10 Uhr auf der TC RW-Anlage.

Parallel findet das Südwestfalenliga-Spiel der Herren gegen den TC Halden 2000 an. Auch hier geht es um den Klassenerhalt. Allerdings konnte der TC RW bereits zwei der vier Spiele gewinnen und besitzt so eine komfortable Ausgangssituation. Mit Halden (1:3-Punkte) könnte sich ein direkter Konkurrent vom Leibe geschafft werden, sofern dem Team um Oli Manz ein Sieg glückt. „Wir wollen die letzten Eventualitäten beseitigen“, so Manz. Bis auf Moritz Pinner (Fußball) sind alle an Bord. Für Pinner spielt Björn Hoppe, der im Training zuletzt sehr überzeugte.

## TuS Wandhofen:

## Damen besiegten SV Bommern

**(OJ) Fußball-Damen-Testspiel: TuS Wandhofen - SV Bommern 05 3:1 (2:0).** „Es war ein schönes Spiel, Bommern ist in der ersten Halbzeit dreimal vor unser Tor gekommen. Nach der Pause habe ich fünfmal gewechselt, da war der Spielfluss raus“, resümierte ein zufriedener Wandhofener Trainer Martin Katthagen. Alle drei Tore erzielte Katharina Wever. Allerdings kein lupenreiner Hatrick.

TuS: Bonacker: Rotzoll, Kuschmierz, Windus, Wittig, Goßmann, Pütter, Noethe, Katthagen, K. Volke, Wever, M. Schmidt, Schermbeck, Wolfgang, Enders, Oetken.

## HINTERGRUND

## Mit zwei Jahren nach Schwerte

- Auro Straffi wurde am 17. August 1959 im italienischen Gualdo geboren.
- Mit seinen Eltern zog er im Alter von zwei Jahren in die Ruhrstadt.
- In Schwerte machte er seinen Hauptschulabschluss und ging anschließend beim Autohaus Mühl in die Lehre. Bis

- 1984 war er bei der Iserlohner Filiale als Werkstatteleiter tätig.
- Dann machte sich Straffi mit einem Autohaus an der Hagener Straße selbstständig.
- Vor fünf Jahren übernahm er schließlich seinen früheren Lehrbetrieb an der Silberkuhle im Gewerbegebiet Geisecke.



## Sparda-Bank spendet 1000 Euro für Stiftung Sport

Einen Scheck über die stattliche Summe von 1000 Euro und Sachspenden gab es von der Sparda-Bank West eG für die

Stiftung Sport. Hierüber freuen sich Stiftungs-Vize Klaus Saecker, Claudia Greuel (Filialleiterin der Sparda-Bank

Schwerte) und der Breiten-sportbeauftragte des Stadt-sportsverbands Walter Hauser (v. l.). (Foto: Schwerte/Press)



## SC-Kinder hatten Spaß

Voll auf ihre Kosten kamen die Jüngsten beim Familientag des SC Hennen am vergangenen Samstag. Verschiedene Attrak-

tionen sorgten für kurzweilige Stunden. Die Senioren konnten sich unterdes bei einem Kleinfeldturnier auslassen. (Bd)